



# Rathaus Umschau

**Freitag, 27. Dezember 2013**

Ausgabe 245

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Glückwünsche für Dr. Thomas Bach zum 60. Geburtstag	2
› Der AWM 2013: Noch besserer Service bei stabilen Gebühren	2
› Öffnungszeiten des Kassen- und Steueramtes zum Jahreswechsel	7
› Versteigerung „Ungeliebter Weihnachtsgeschenke“	7
› Führung zur Ausstellung „Die Rosenheimer Straße“	7
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>8</b>

**Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat**

**Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften**

# Meldungen

## **Glückwünsche für Dr. Thomas Bach zum 60. Geburtstag**

(27.12.2013) Oberbürgermeister Christian Ude gratuliert Dr. Thomas Bach zum bevorstehenden 60. Geburtstag: „Im Namen des Stadtrats der Landeshauptstadt München und persönlich gratuliere ich Ihnen sehr herzlich zu Ihrem 60. Geburtstag und verbinde damit gleichzeitig meine besten Wünsche zu Ihrer Wahl als IOC-Präsident, ein neues Amt mit großen Herausforderungen.

Bedauerlicherweise haben sich die Bürger von München und den anderen beteiligten Kommunen gegen das Projekt Olympia 2022 ausgesprochen, für das wir beide so vehement gekämpft haben. Das haben wir zu akzeptieren. Ich bin mir aber sicher, dass es sich nicht um eine Entscheidung gegen den Sport und die Sportler gehandelt hat, sondern ausschließlich die Stimmung der Bevölkerung gegen Großereignisse von internationalen Verbände, die derzeit arg in Verruf gekommen sind, widerspiegelt. Sie haben hier eine Mammutaufgabe zu bewältigen, für die ich Ihnen eine glückliche Hand und viel Durchhaltevermögen wünsche.

Für die kommenden Jahre wünsche Ihnen beste Gesundheit, Glück und persönliches Wohlergehen und die nötige Schaffenskraft für die Bewältigung der anstehenden Probleme.“

## **Der AWM 2013: Noch besserer Service bei stabilen Gebühren**

(27.12.2013) „Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) blickt auf ein ereignisreiches und dabei gleichzeitig sehr erfolgreiches Jahr zurück“, so lautet zum Jahreswechsel 2013/2014 die Kurzbilanz von Helmut Schmidt, Zweiter Werkleiter des AWM. „Mit einer kräftigen Gebührensenkung für die Münchner Bürgerinnen und Bürger startete der AWM ins Jahr 2013. Die Eröffnung des ersten Münchner Großmengen-Wertstoffhofes und der Start der städtischen Altkleidersammlung bedeuteten noch mehr Service bei noch mehr Bürgerfreundlichkeit. Die Markenkampagne „Ihr Abfall – unsere Verantwortung“ war getragen von sympathischen Mitarbeitern und einer positiven Resonanz aus der Bevölkerung. Die Übergabe von vier Müllautos für Aleppo schließlich war für den AWM ein gesellschaftliches Highlight“ bringt Helmut Schmidt die wichtigsten Ereignisse des Jahres auf den Punkt.

### ***Ein chronologischer Rückblick auf die wichtigsten Ereignisse 2013: Deutliche Senkung der Müllgebühren zum Jahresanfang***

Zum 1. Januar sanken die Müllgebühren in München um zirka 17,3 Prozent. Dies beschloss der Stadtrat bereits im Oktober 2012 einstimmig im Kommunalausschuss, dem der AWM die Gebührenkalkulation für die Jahre 2013 bis 2015 vorgelegt hatte. Seit 2005 war das die fünfte Müllgebührensenkung in Folge bei den Müllgroßbehältern (1.100 Liter, 770 Liter) und die vierte Gebührensenkung bei den Kleinbehältern (240-, 120-, 80-Liter-Tonne). Konkret kostet seit Januar 2013 beispielsweise die 14-tägige Leerung einer 120 Liter Tonne – wie sie häufig in Vier-Personen-Haushalten verwendet wird – nur noch 150 Euro statt wie bis dahin 181 Euro. Die reduzierte Gebühr bleibt bis Ende 2015 konstant und beinhaltet wie bisher die regelmäßige Abfuhr der Papier- und Biotonnen sowie die Benutzung der Wertstoffhöfe und des Giftmobils.

### ***Erster Großmengen-Wertstoffhof an der Lindberghstraße eröffnet***

Am 2. Januar eröffnete der AWM an der Lindberghstraße 8a in Freimann den ersten Großmengen-Wertstoffhof Münchens. Neben dem normalen Annahmespektrum städtischer Wertstoffhöfe, das auch dort gebührenfrei angeliefert werden darf, können Bürgerinnen und Bürger an der Lindberghstraße 8a Sperrmüll und Wertstoffe aus privaten Münchner Haushalten auch in größeren Mengen gegen Gebühr abgeben. Dieses Angebot wird seit der Eröffnung gerne genutzt. Aktuell treibt der AWM den Bau eines zweiten Großmengen-Wertstoffhofes an der Mühlangerstraße in Langwied voran. Ein dritter soll in den nächsten Jahren im Münchner Südosten entstehen.

### ***„AWM goes mobile“: Abfall-Infos für unterwegs***

Seit Februar bietet der AWM mit der neuen AWM-App für Android-Smartphones und iPhones die Premium-Inhalte der AWM-Homepage auch für unterwegs an. Damit sind etwa der Abfuhrkalender, die Öffnungszeiten und Standorte der Wertstoffhöfe, der Giftmobilmfahrplan, das Abfallexikon sowie die aktuellsten Informationen des AWM auch mobil verfügbar. Die AWM-App kann von der Webseite [www.awm-muenchen.de/app.html](http://www.awm-muenchen.de/app.html) oder direkt im Android PlayStore oder im iTunes Store kostenfrei heruntergeladen werden.

### ***Münchens zweiter Großmengen-Wertstoffhof entsteht in Langwied***

Im April erfolgte in der Mühlangerstraße in Langwied der Baubeginn für den zweiten Münchner Großmengen-Wertstoffhof. Nach seiner Fertigstellung im Oktober 2014 wird er als zeitgemäßer und hochmoderner Ersatz für die alte Sperrmüllsammelstelle in der Lochhausener Straße dienen. Ein deutlich vergrößertes Parkplatzangebot und die mehr als 80 Meter lange

Zufahrt sollen am neuen Großmengen-Wertstoffhof an der Mühlangerstraße Rückstaus verhindern, wie sie – vor allem an den Wochenenden – an der Lochhausener Straße häufig an der Tagesordnung waren.

### ***Wertstoffhof an der Savitsstraße wieder geöffnet***

Nach mehr als drei Jahren betriebsbedingter Schließung öffnete am 19. April der zwischenzeitlich renovierte Wertstoffhof an der Savitsstraße planmäßig wieder seine Tore. Im Zuge von Bauarbeiten an der AWM-Zentrale am Georg-Brauchle-Ring diente der Wertstoffhof Savitsstraße als Ersatzbetriebshof für die Problemstoffannahme und beherbergte von Mai 2010 bis April 2013 Problemstoffcontainer, Transportfahrzeuge sowie die Giftmobile des AWM.

### ***Start der städtischen Alttextilsammlung***

Am 1. Juli startete der AWM mit der kommunalen Sammlung von Alttextilien. Mit dem Vorhaben will der kommunale Eigenbetrieb AWM eine höhere Recyclingquote erzielen, wie sie der Gesetzgeber mit der Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes Mitte 2012 vorgegeben hat. Auch illegalen Altkleidersammlungen soll auf diesem Wege Einhalt geboten werden. Bisher wurden stadtweit rund 250 Standplätze mit Alttextil-Sammelcontainern ausgestattet. Weitere Standorte sollen folgen. Überschüsse aus der Alttextilsammlung werden für die Stabilisierung der Münchner Müllgebühren eingesetzt.

### ***München hilft Syrien – Müllfahrzeuge für Aleppo***

Die Vollversammlung des Stadtrats stimmte am 2. Mai nahezu einstimmig für die „Unentgeltliche Überlassung von vier nicht mehr benötigten, abgeschriebenen und zur Aussonderung anstehenden Müllfahrzeugen an den Münchner Verein Orienthelfer e.V. für die Katastrophenhilfe in der syrischen Stadt Aleppo“. Von Mai bis Juni wurden die Fahrzeuge in der Betriebswerkstatt des AWM auftragsgemäß instandgesetzt, bevor sie am 23. Juni – bis zum Rand gefüllt mit gespendeten Hilfsgütern – von Oberbürgermeister Christian Ude an den Vorsitzenden des Orienthelfer e. V., den Münchner Kabarettisten Christian Springer, übergeben wurden. Am 7. Juli erreichte der Fahrzeugkonvoi die türkisch-syrische Grenze und wurde dort im Rahmen eines Festaktes an den amtierenden Bürgermeister Aleppos übergeben. „Die Fahrzeuge sind nach wie vor im Einsatz“, versicherte erst kürzlich Christian Springer.

### ***Entspannte Situation am Wertstoffhof an der Bayerwaldstraße***

Dank einer Erweiterung der Platzfläche sowie der Aufstellung von sechs zusätzlichen Wertstoff-Containern entspannte sich mit Abschluss der Erweiterungsmaßnahmen im Oktober die verkehrliche und räumliche Situation am Wertstoffhof an der Bayerwaldstraße deutlich – zum Wohle der Anlieferer und der Anwohner. Eine weitere Entlastung verspricht sich der

AWM langfristig durch einen dritten Großmengen-Wertstoffhof, der im Münchner Südosten auf einer gänzlich neuen Fläche entstehen soll. Die Grundstücksabteilung des Kommunalreferates ist bereits mit der Suche nach einem geeigneten Grundstück beauftragt.

## **Vorschau 2014**

### ***Erster Nachhaltigkeitsbericht des AWM nach GRI-Standard***

Als erster kommunaler Betrieb der Stadt wird der AWM im Frühjahr 2014 mit dem so genannten Nachhaltigkeitsbericht eine umfassende Dokumentation seiner unternehmerischen Verantwortung vorlegen. Der Nachhaltigkeitsbericht ist nach den internationalen Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (so genannte GRI-Richtlinien) erstellt und enthält eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK). Auf diese Weise macht der AWM seine Nachhaltigkeitsleistung verbindlich und auch überregional vergleichbar.

### ***Umsetzung der europäischen Elektroaltgeräte-Richtlinie (WEEE-Richtlinie) in deutsches Recht***

Grundlage für die Organisation der Elektroaltgerätesammlung in Deutschland ist die WEEE-Richtlinie (Waste Electrical and Electronic Equipment) der Europäischen Union. Am 13. August 2012 trat die neugefasste WEEE-Richtlinie in Kraft. Die Novelle verpflichtet die EU-Mitgliedsstaaten, 2012 bis 2016 weiterhin vier Kilogramm Elektroschrott pro Einwohner zu sammeln oder mindestens den Sammelschnitt der vergangenen drei Jahre zu erreichen. Diese Rücknahmekquoten sollen ab 2016 auf 45 Gewichtsprozent der neu in den Markt gebrachten Elektro- und Elektronikgeräte und ab 2019 auf 65 Prozent erhöht werden. Die Richtlinie muss in Deutschland durch eine Änderung des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) innerhalb von 18 Monaten umgesetzt werden, also bis spätestens 14. Februar 2014.

Im Rahmen eines Pilotversuches sammelt der AWM im Stadtteil Moosach mittels zehn Sammelcontainern Elektrokleingeräte. Die Sammlung soll ab Frühjahr 2014 auf das gesamte Stadtgebiet ausgedehnt werden.

### ***Zweiter Großmengenwertstoffhof eröffnet an der Mühlangerstraße***

Der zweite Großmengen-Wertstoffhof wird nach einer planmäßigen Bauzeit von 18 Monaten im Herbst 2014 an der Mühlangerstraße eröffnen. Auf einer Grundstücksfläche von zirka 28.000 Quadratmetern werden ein Betriebs- und Personalgebäude, ein Lagergebäude für Problemstoffe, eine Containerstellfläche für zirka 60 Wertstoff-Container und eine Verkehrs- und Rangierfläche mit zirka 60 Kundenparkplätzen situiert sein. Räumlich

getrennt vom öffentlich zugänglichen Wertstoffhof werden außerdem ein Abstellplatz für Leer- und Reservecontainer sowie die Mitarbeiterstellplätze mit den jeweiligen Erschließungsflächen angelegt. Eine spektakuläre Stahlkonstruktion mit einer aufliegenden Photovoltaikanlage zur Stromerzeugung wird dem neuen Großmengen-Wertstoffhof nicht nur Signifikanz verleihen, sondern mit dem Wechsel aus offenen und geschlossenen Flächen auch für eine wirksame Kombination aus natürlicher Beleuchtung und Belüftung, Witterungsschutz und Energiegewinnung sorgen. Im Laufe des Jahres 2014 wird außerdem der **Wertstoffhof an der Mauerseglerstraße** deutlich vergrößert.

### **Novellierung des Wertstoffgesetzes**

Die angekündigte Novelle des Wertstoffgesetzes zur Einführung der gemeinsamen haushaltsnahen Wertstoffeffassung für Verpackungen und andere Wertstoffe soll nach Auffassung der Kommunen dazu genutzt werden, die wenig praktikable Trennung von kommunaler und privater Zuständigkeit aufzuheben. „Eine ökoeffiziente und soziale Kreislaufwirtschaft kann nur aufgebaut werden, wenn künftig die Kommunen wieder für die gesamten Siedlungsabfälle zuständig sind. Nur unter kommunaler Verantwortung mit bedarfsorientierter Einbeziehung privater Entsorger kann ein Wandel der Abfall- hin zu einer nachhaltigen, ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft vollzogen werden“, so Zweiter Werkleiter Helmut Schmidt in seiner Funktion als Vorstand der Landesgruppe Bayern des Verbandes kommunaler Abfallwirtschaft und Stadtreinigung (VKS) im Verband kommunaler Unternehmen (VKU).

### **Ausblick**

„Der Abfallwirtschaftsbetrieb München wird dem eingeschlagenen Weg weiterhin treu bleiben, und alles daran setzen, dass die Abfallwirtschaft als wichtiger Baustein der kommunalen Daseinsvorsorge auch in kommunaler Hand bleibt“ so Axel Markwardt, Kommunalreferent und Erster Werkleiter des AWM. „Auf dem Weg hin zum Aufbau einer ressourcenschonenden Wertstoffwirtschaft ist die nächste Wegmarke für uns schon gesetzt: Als erste Millionenstadt Deutschlands will München eine Recyclingquote von 65 Prozent für alle Siedlungsabfälle erreichen, wie sie das Kreislaufwirtschaftsgesetz spätestens zum Jahr 2020 verlangt“.

**Achtung Redaktionen:** Pressebilder zum Baufortschritt am neuen Großmengen-Wertstoffhof in der Mühlangerstraße sind abrufbar bei der AWM-Pressestelle unter Telefon 2 33-3 10 02 oder per E-Mail unter heiner.bauer@muenchen.de

### **Öffnungszeiten des Kassen- und Steueramtes zum Jahreswechsel**

(27.12.2013) Der Kassenschalter und die Infothek des Kassen- und Steueramtes in der Herzog-Wilhelm-Straße 11 sind am 2. und 3. Januar aus EDV-technischen Gründen geschlossen. Ab dem 7. Januar ist das Kassen- und Steueramt zu den gewohnten Öffnungszeiten (Montag bis Freitag von jeweils 8.30 Uhr bis 12 Uhr) wieder geöffnet.

### **Versteigerung „Ungeliebter Weihnachtsgeschenke“**

(27.12.2013) Von Dienstag, 7. Januar, bis Freitag, 10. Januar, findet unter der Schirmherrschaft von Edith von Welser-Ude im Prunkhof des Rathauses wieder die Versteigerung „ungeliebter Weihnachtsgeschenke“ zugunsten von UNICEF statt. Ab sofort können Weihnachtsgeschenke, die nicht benötigt werden, in der Stadt-Information im Rathaus (Montag bis Freitag von 10 bis 20 Uhr, Samstag von 10 bis 16 Uhr) abgegeben werden.

### **Führung zur Ausstellung „Die Rosenheimer Straße“**

(27.12.2013) Am Donnerstag, 2. Januar, um 17 Uhr bietet der Arbeitskreis Stadtteilgeschichte Ramersdorf e.V. in der Stadtbibliothek Ramersdorf, Führichstraße 43, eine Führung zur Ausstellung „Die Rosenheimer Straße – gestern und heute“ an. Die Vorsitzende des Arbeitskreises, Renate Wirthmann, erzählt anhand mehrerer Schwerpunktthemen bisher Unbekanntes zur Entwicklung und zum Leben entlang dieser Verkehrsachse. Die ursprüngliche Bedeutung des einst „Neue Straß“ genannten Transportwegs, auf dem jahrhundertlang die Salzfuhrwerke von Reichenhall bis über die Isarbrücke Heinrich des Löwen rollten, ist längst vergessen. In die Gegenrichtung führte 150 Jahre lang bis zur Säkularisation 1803 der Wallfahrtsweg von der Stadtmitte zur Kirche Maria Ramersdorf. Nach der Eingemeindung von Ramersdorf im Jahre 1864 siedelten sich entlang der ab dem Jahr 1877 „Rosenheimer Straße“ genannten Hauptverkehrsader die ersten großen Industriebetriebe Münchens an. Nach Errichtung der Straßenbahnlinie im Jahr 1926 entstanden bald darauf ausgedehnte Siedlungsblöcke. Informationstafeln und viele historische Fotografien ermöglichen Einblicke in die Vergangenheit dieser wichtigen Verbindung im Münchner Osten.

Die Öffnungszeiten der Ausstellung sind am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 10 bis 19 Uhr und am Mittwoch von 14 bis 19 Uhr. Der Eintritt ist frei. Erreichbar ist die Bibliothek mit der U2 und den Bussen 55, 144, 155, Haltestelle Karl-Preis-Platz beziehungsweise Ramersdorf.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 27. Dezember 2013

## **Sauberkeit in der St. Anna Grundschule sichergestellt?**

Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU) vom 18.11.2013





### **Sauberkeit in der St. Anna Grundschule sichergestellt?**

Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU) vom 18.11.2013

#### **Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:**

In Ihrer Anfrage nehmen Sie Bezug auf die in den Sommerferien renovierten Toiletten in der Grundschule und verweisen auf die Befürchtung des Elternbeirates, dass die Reinigungsintervalle weiter verkürzt werden könnten.

Sie bitten in diesem Zusammenhang um die Beantwortung folgender Fragen:

#### **Frage 1:**

*Ist geplant, die Putzzeiten zu verkürzen? Wenn ja, mit welcher Begründung?*

#### **Antwort:**

Reinigungsleistungen werden von der Vergabestelle 1 des Direktoriums als Werkvertrag ausgeschrieben. In den dazu gehörigen (zwischenzeitlich vom Kommunalreferat zu erstellenden) Leistungsbeschreibungen werden Reinigungsverfahren und Reinigungshäufigkeiten unter Berücksichtigung des Beschlusses der Vollversammlung vom 07.11.2007 beschrieben. Somit entsprechen die Reinigungshäufigkeit und der Leistungsumfang an der St. Anna Grundschule denen an anderen, vergleichbaren Schulen. Eine Festlegung von Stundenkontingenten erfolgt nicht. Veränderungen an den derzeitigen vertraglichen Vereinbarungen mit dem Reinigungsunternehmen sind nicht geplant.

#### **Frage 2:**

*Ist sichergestellt, dass die eben erreichten Verbesserungen bei den Toiletten auch dauerhaft zum Tragen kommen?*

#### **Antwort:**

Eine vertragskonform erbrachte Reinigungsleistung und einen bestimmungsgemäßen Umgang vorausgesetzt, werden die erreichten Verbesserungen in den Toilettenanlagen der St. Anna Grundschule von Dauer sein.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 27. Dezember 2013

### **Neue Wertstoffinsel in der Haidparksiedlung platzieren**

Antrag Stadträte Richard Quaas und Josef Schmid (CSU)

### **Rettung des Kinos in der Siedlung am Perlacher Forst**

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU)

### **Pflege in die Zukunft führen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Gülseren Demirel, Lydia Dietrich und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Josef Schmid  
Stadtrat Richard Quaas

**ANTRAG**  
27.12.13

### **Neue Wertstoffinsel in der Haidparksiedlung platzieren**

Die geplante Wertstoffinsel gegenüber Kieferngartenstraße 55 in der Kieferngartensiedlung wird dort nicht errichtet. Stattdessen wird ein geeigneter Standort in der Haidparksiedlung gesucht. Falls dort keine oberirdische Lösung möglich ist, wird eine Containeranlage mit Unterflurcontainer eingerichtet.

#### **Begründung:**

In München-Freimann sind in der Kieferngartensiedlung und in der Haidparksiedlung die Wertstoffinseln/Containeranlagen sehr ungleichmäßig verteilt. Obwohl in den beiden Wohngebieten in etwa gleich viele Bürgerinnen und Bürger leben, gibt es in der Kieferngartensiedlung bereits drei Standorte, in der Haidparksiedlung jedoch keinen einzigen. Nun plant der Abfallwirtschaftsbetrieb einen weiteren Standort in der Kieferngartensiedlung an der Kieferngartenstraße, weil der Bedarf zwar gegeben ist, sich aber in der Haidparksiedlung kein guter Standort anbietet. Ein weiterer Standort in der Kieferngartensiedlung kann jedoch die Entsorgungssituation in der Haidparksiedlung nicht verbessern. Die Bewohner dort müssen mit dem Auto ihren Recycle-Müll entsorgen, was die Akzeptanz deutlich reduziert. Deshalb ist es notwendig und sinnvoll eine Containeranlage in der Haidparksiedlung einzurichten. Sollte dort tatsächlich keine oberirdische Lösung möglich sein, dann müssen Unterflurcontainer eingesetzt werden.

Josef Schmid, Stadtrat  
Fraktionsvorsitzender

Richard Quaas, Stadtrat  
stv. Fraktionsvorsitzender

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat  
Manuel Pretzl

**ANTRAG**  
27.12.13

### **Rettung des Kinos in der Siedlung am Perlacher Forst**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird aufgefordert mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) eine Lösung zur Aufrechterhaltung der Nahversorgung in der Siedlung am Perlacher Forst, unter Erhalt des Kinos, zu suchen.

#### **Begründung:**

Das Kino in der Siedlung am Perlacher Forst stellt für die Bewohner, aber auch für die angrenzenden Stadtteile, ein wichtiges kulturelles Zentrum dar. Falls die BImA nun den Mietvertrag kündigen muss, um die Auflagen der Stadt zu erfüllen, ist das Aus für das Kino dauerhaft besiegelt. Anstatt sich wechselseitig die Schuld an der aktuellen Situation zuzuschieben, müssen Stadt und BImA gemeinsam am Erhalt des Kinos arbeiten.

Manuel Pretzl  
Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus

München, den 23.12.2013

## **Pflege in die Zukunft führen!**

### **Antrag**

Die Stadtverwaltung organisiert gemeinsam mit dem Städtischen Klinikum/Akademie ein Stadtratshearing zur Zukunft der Pflegeberufe.

Dabei sollen folgende Themen ausgeführt werden:

- a) die Auswirkungen der Modernisierung der EU - Beruferichtlinie 2005/36/EG und die geplante Novellierung des Krankenpflegegesetzes auf die Pflege
- b) die derzeitigen Defizite der Ausbildungssituation in Deutschland
- c) die Darstellung innovativer Skill-Mix-Modelle zur Optimierung der Patientenversorgung (ärztlicher Dienst, Pflegedienst (einjährige und dreijährige Ausbildung, Bachelor- und Masterabschlüsse) und Therapieberufe
- d) Modelle nach SGB V §63, Abs.3 b+c zur Übertragung heilkundlicher Tätigkeiten an qualifiziertes Pflegepersonal und den Nutzen für Patienten und deren Bezugspersonen in verschiedenen Settings (amb. / stationär)
- e) erfolgreiche Modelle zur Etablierung professioneller Ausbildungsstrukturen im Lernort Praxis für die einjährige und dreijährige Ausbildung, Bachelor- und Masterstudierende in der Pflege und Therapieberufe
- f) erfolgreiche Modelle zur Rekrutierung, Integration und Bindung ausländischen Fachpersonals

### **Begründung:**

Dem gravierenden Fachkräftemangel in der Pflege kann nur durch nachhaltige Reformen und einer spürbaren Attraktivitätssteigerung des Berufs begegnet werden. Das herkömmlich qualifizierte und an Hochschulen qualifizierte Fachpersonal muss im Rahmen der Patientenversorgung aufeinander abgestimmte Tätigkeitsfelder erhalten. Der Mehrwert neuer Qualifikationswege muss in einer zukunftsorientierten Patientenversorgung sichtbar werden.

Mit dem beantragten Hearing soll einerseits ein Problemaufriss dargestellt werden, andererseits sollen aber auch pragmatische und effektive Lösungsansätze aus dem In-und Ausland dargestellt werden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste

Initiative:

Lydia Dietrich

Dr. Florian Vogel

Gülseren Demirel

Mitglieder des Stadtrates

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

---

## Inhaltsverzeichnis

Freitag, 27. Dezember 2013

### **Silvester und Neujahr: So fahren U-Bahn, Bus und Tram zum Jahreswechsel**

Pressemitteilung MVG

### **MVG-Notfallsäulen und Defibrillatoren jetzt flächen- deckend in allen 100 U-Bahnhöfen**

Pressemitteilung MVG

27.12.2013

## Silvester und Neujahr: So fahren U-Bahn, Bus und Tram zum Jahreswechsel

Zum Jahreswechsel verstärkt die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) ihr Angebot in allen drei Betriebszweigen. Die U-Bahn bleibt in der Silvesternacht nonstop in Betrieb; die Züge kommen auf allen Linien im 20-Minuten-Takt, im Innenstadtbereich zeitweise alle 10 Minuten. Die U6 Fröttmaning – Garching verkehrt im 40-Minuten-Takt. Über die genauen Abfahrtszeiten informiert unter anderem der Aushang „Silvester 2013“ in den Vitrinen der U-Bahnhöfe. Die NachtBus- und NachtTram-Linien im Stadtgebiet fahren ebenfalls öfter als sonst, und zwar alle 15 Minuten. Individuelle Fahrplanauskünfte bietet die Elektronische Fahrplanauskunft, zu erreichen über: [www.mvg-mobil.de](http://www.mvg-mobil.de)

Wegen Silvesterfeierlichkeiten im Bereich Friedensengel/Europaplatz muss der StadtBus 100 (MVG Museenlinie) in der Silvesternacht von ca. 23 Uhr bis Betriebsschluss in diesem Bereich umgeleitet werden. In beiden Richtungen ist mit Verspätungen zu rechnen.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle

**T** +49 (0)89/23 61-50 42

**@** presse@swm.de

**I** www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte

**T** +49 (0)89/23 61-60 42

**@** korte.matthias@swm.de

**I** www.mvg-mobil.de



27.12.2013

## MVG-Notfallsäulen und Defibrillatoren jetzt flächendeckend in allen 100 U-Bahnhöfen

Das ist einmalig in Deutschland: In jedem der 100 Münchner U-Bahnhöfe gibt es jetzt MVG-Notfallsäulen auf den Bahnsteigen und in den Zwischengeschossen. SWM/MVG haben seit Ende 2009 insgesamt 454 Einheiten aufgestellt, installiert und in Betrieb genommen – 162 entlang der U1/U2, 190 an der U3/U6 und 102 entlang der U4/U5. Die Säulen sorgen nun flächendeckend für noch mehr Sicherheit in der U-Bahn. Sie bündeln sämtliche Sicherheitseinrichtungen an zentraler Stelle und verbessern damit deren Präsenz und Auffindbarkeit im Notfall. Lediglich im Zwischengeschoss am Marienplatz stehen wegen der laufenden Modernisierung derzeit noch keine Einheiten.

Die MVG-Notfallsäulen fallen auch aufgrund ihrer auffälligen Gestaltung sofort ins Auge: Sie sind in der Signalfarbe Rot gehalten und an ihrer Spitze mit den Buchstaben SOS gekennzeichnet. Die einzelnen Sicherheitseinrichtungen sind übersichtlich angeordnet und eindeutig gekennzeichnet. Integriert sind folgende Elemente: Notruf und Inforuf (auf zwei verschiedenen Höhen), Nothalt (am Bahnsteig) und Feuerlöscher. Mindestens eine Säule pro Bahnhof enthält außerdem einen Defibrillator. Damit ist auch bei diesen Geräten zur Lebensrettung bei Herzkammerflimmern die Vollaustattung erreicht. Die Säulen kosteten insgesamt 3,8 Millionen Euro. Die Defibrillatoren wurden über Spendengelder finanziert.



„Die MVG-Notfallsäule ist eine Eigenentwicklung der MVG, die es in dieser Form sonst nirgendwo gibt“, sagt MVG-Chef Herbert König. „Wir haben unser Sicherheitskonzept für die U-Bahn damit zwar nicht neu erfunden.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle

T +49 (0)89/23 61-50 42

@ presse@swm.de

I www.swm.de

### Redaktion

Pressereferent Bereich MVG  
Matthias Korte

T +49 (0)89/23 61-60 42

@ korte.matthias@swm.de

I www.mvg-mobil.de

Das war auch gar nicht nötig. Dennoch ist die Notfallsäule eine echte Innovation: Sie sorgt dafür, dass die Notfalleinrichtungen für jeden präsent sind – und damit im Notfall noch schneller genutzt werden können. Durch die Vollausrüstung mit Defibrillatoren übernehmen wir außerdem eine Vorreiterrolle im Kampf gegen den plötzlichen Herztod und für die Sicherheit unserer Fahrgäste. Wir waren 2001 die ersten, die ein solches Gerät in Deutschland in der U-Bahn installiert haben, und nun sind wir die ersten mit flächendeckender Versorgung.“



Seit dem Start des U-Bahn-Projekts vor rund elf Jahren wurden bereits mehr als 20 Menschenleben durch den Einsatz von Defibrillatoren gerettet. Um eine Vollausrüstung aller 100 U-Bahnhöfe mit jeweils mindestens einem Gerät zu ermöglichen, hatten die SWM zuletzt zweckgebunden 66.000 Euro an den Verein „München gegen den plötzlichen Herztod“ von Dr. Markus Matula gespendet. Dieser beschafft die Geräte und stellt sie der Berufsfeuerwehr München zur Verfügung, die wiederum die AED-Standorte mit der MVG auswählt und entsprechend bestückt. Dr. Josef Assal fungiert als ärztlicher Leiter. Schirmherr über das Defi-Projekt ist Oberbürgermeister Christian Ude.

Defibrillatoren unterbrechen das lebensgefährliche Kammerflimmern des Herzens, das bei etwa 90 Prozent aller Menschen mit plötzlichem Kreislauf-Stillstand auftritt. Ursache ist oft ein Herzinfarkt. Im Übrigen muss niemand vor der Defi-Anwendung Angst haben: Den entscheidenden Schritt, die Analyse des Herzrhythmus, führt das Gerät automatisch und mit größter Genauigkeit durch. Liegt ein lebensgefährliches Kammerflimmern vor, fordert das Gerät über Sprachanweisung zur Defibrillation oder weiteren Maßnahmen auf. Ein Elektroschock kann nur abgegeben werden, wenn tatsächlich ein lebensbedrohlicher Zustand vorliegt. Fehlerhafter Gebrauch oder Missbrauch ist praktisch ausgeschlossen.

**Hinweis:** Die Fotos stehen unter [www.swm.de/presse](http://www.swm.de/presse) zur Verfügung.